

# Online-Umfrage zu Open Journal Systems und das Netzwerk OJS-de.net

Alexandra Büttner

Die Anzahl von Open-Access-Journals in der deutschen Publikationslandschaft hat in den letzten Jahren einen deutlichen Sprung gemacht. Mehr und mehr Wissenschaftler<sup>1</sup> gründen eigene E-Journals und publizieren ihre Artikel im Internet. In Deutschland haben viele Bibliotheken und Forschungseinrichtungen ihre Chance erkannt und stellen Wissenschaftlern und Nutzern nun ihre technische Infrastruktur und Know-how bereit, um sie im Publikationsprozess zu unterstützen. Die Open-Source-Software Open Journal Systems (OJS) hat sich hier als Publikations- und Managementsoftware für elektronische Zeitschriften bereits weltweit bewährt und etabliert. Auch in Deutschland wird die Software an vielen Universitäten und Forschungseinrichtungen eingesetzt, darunter stellt die Universitätsbibliothek Heidelberg mit inzwischen 54 E-Journals die derzeit größte Publikationsplattform für OJS-Journals im deutschsprachigen Raum dar.

Um den Open-Access-Gedanken sowie die Publikation und Gründung von E-Journals in deutschen wissenschaftlichen Einrichtungen zu etablieren, zu fördern und zu unterstützen, wurde letztes Jahr das Projekt „OJS-de.net – Nachhaltige OJS-Infrastruktur zur elektronischen Publikation wissenschaftlicher Zeitschriften“ (<http://www.ojs-de.net>) (Abb. 1) ins Leben gerufen. Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Vorhaben ist eine gemeinsame Initiative der Universitätsbibliothek Heidelberg, des Center für Digitale Systeme der Freien Universität Berlin (CeDiS) und des Kommunikations-, Informations-, Medienzentrums (KIM) der Universität Konstanz. Ziel des Projektes ist es, Wissenschaftler und Hosting-Einrichtungen in der Nutzung und Anwendung der OJS-Software zu unterstüt-

zen und durch die Kommunikation und den Austausch mit unterschiedlichen OJS-Akteuren eine Community zu schaffen, welche die Open-Source-Software für die deutsche Publikationslandschaft professionalisiert und zugleich an die Bedarfe der Wissenschaftler anpasst.



Abb. 1: Screenshot der Website „OJS-de.net“

Die Software Open Journal Systems (OJS) wurde vom US-kanadischen Public Knowledge Projekt (PKP) entwickelt und gilt als eine der meist eingesetzten Open-Source-Softwares für E-Journals. OJS ist eine Publikations- und Management-Software, die vom Einrichten einer Online-Zeitschrift, über die Einreichung von Autorenbeiträgen, Organisation und Koordination eines Peer-Review-Verfahrens bis hin zur Veröffentlichung des E-Journals im Internet alles abdeckt. Um sich ein erstes klares und fundiertes Bild vom Einsatz im Umgang mit OJS im deutschsprachigen Raum zu verschaffen sowie das Projekt OJS-de.net und dessen Service publik zu machen, wurde im Februar

2015 eine Online-Umfrage (Abb. 2) von Seiten der Universitätsbibliothek Heidelberg versandt. Hierfür wurde von allen Projektpartnern die Kontakte zu Herausgebern und Redakteuren von OJS-Zeitschriften, zu Hostinganbietern der OJS-Software sowie zu Beiratsmitgliedern und Gutachtern von E-Journals zusammengetragen. Insgesamt konnten rund 800 Ansprechpartner ermittelt werden. Die Zusammenstellung der Kontaktdaten wurde federführend von der KIM der Universität Konstanz ausgeführt. Um die internationale Zusammensetzung der Redaktionsteams gerecht zu werden, wurde die Umfrage sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch verfasst. Die Struktur und der Aufbau der Umfrage war auf insgesamt vier Zielgruppen ausgerichtet: (1) Hostinganbieter sowie Infrastruktureinrichtungen, welche OJS als Serviceangebot für ihre Nutzer und Kunden anbieten, (2) Zeitschriftenbetreiber und Redaktionsteams: Wissenschaftler, die mit OJS eine Zeitschrift betreiben oder im Redaktionsteam eines Online-Journals tätig sind, (3) Gutachter, Autoren, Beiratsmitglieder und Leser, (4) Sonstiges/Kommentare. Mit dieser letzten Gruppe sollte Teilnehmern die Möglichkeit geboten werden, eine Rückmeldung zu hinterlassen ohne den kompletten Fragebogen ausfüllen zu müssen.



Abb. 2: Screenshot der Online-Umfrage zu Open Journals Systems (OJS)

Ziel der Umfrage war es erstens einen Überblick über Verwendung und Einsatz von OJS an deutschsprachigen Universitäten und Forschungseinrichtungen zu erhalten, zweitens die Bedarfe von Hostinganbietern und Zeitschriftenbetreibern an der OJS-Software zu ermitteln und zu analysieren und zuletzt natürlich auch an OJS-Akteure an Universitäten und Forschungseinrichtungen heranzutreten, um im deutschsprachigen Raum eine Netzwerk und eine sich unterstützende Community aufzubauen. Der Fragebogen wurde unter Einbeziehung der Expertise von GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften und in Abstimmung mit dem Public Knowledge Project (PKP) erstellt.

Die Umfrage wurde an alle eruierten Kontakte als geschlossene Umfrage versandt. Im Abstand von drei Wochen folgte eine erste Erinnerungsemail. Die zweite Erinnerung wurde nach einer weiteren Woche versandt. Nach einer Laufzeit von fünf Wochen wurde die Online-Umfrage beendet.

Es handelte sich um eine quantitative Befragung mit geschlossenen, offenen und halboffene Fragen, d.h. es gab Multiple-Choice-Fragen, die Möglichkeit diese zu ergänzen sowie Freitextfelder für ausführlichere Antworten und Anregungen. Insgesamt gab es 73 Fragen, welche in 32 Fragengruppen mit 388 Teilfragen unterteilt waren. 46 der Fragen waren Pflichtfragen, die restlichen 27 Fragen bezogen sich vorwiegend auf allgemeine Angaben zur Person oder Freitextantworten. Sie sind jeweils zielgruppenfokussiert, so dass die Teilnehmer, abhängig von ihrer Zielgruppe z.T. unterschiedliche Fragen erhielten. Die Hostinganbieter hatten insgesamt 47 Fragen zu beantworten, Zeitschriftenbetreiber 49 Fragen, Gutachter/Autoren/Beiratsmitglieder/Leser 19 Fragen und Teilnehmer die nur einen Kommentar hinterlassen wollten, hatten insgesamt 4 Fragen zu beantworten. Von den angefragten Teilnehmern, darunter befanden sich häufig mehrere Mitglieder desselben Redaktionsteams, haben 285 an der Umfrage teilgenommen (35% der Eingeladenen) und 196 die Umfrage vollständig beantwortet (24%). Der größte Anteil der Teilnehmer

waren mit 61% Zeitschriftenbetreiber, 18% waren Hostinganbieter, 17% Autoren, Gutachter, Beiratsmitglieder oder Leser und 4% der Befragten haben nur einen Kommentar hinterlassen. (Abb. 3)

Die Fragen waren breit gefächert und bezogen sich zum einen auf die allgemeine Zufriedenheit mit der OJS-Software, aber auch auf technische Details, wie zum Beispiel der Einsatz von Plug-Ins oder Publikationsformate. Die allgemeine Rückmeldung der Hostinganbieter und Zeitschriftenbetreiber auf die Frage „Wie zufrieden sind Sie mit der OJS-Software allgemein?“ war positiv. 94% der Hostinganbieter und 85% der Zeitschriftenbetreiber gaben an zufrieden bzw. sehr zufrieden mit der Open-Source-Software zu sein. 3% der Hostinganbieter und 9% der Zeitschriftenbetreiber hingegen führten an, unzufrieden bzw. sehr unzufrieden zu sein. (Abb. 4) Gründe hierfür waren aus den Freitextantworten vorwiegend auf das noch fehlende Responsive Design und die komplizierten Redaktionswege zurückzuführen, welche jedoch in der kommenden OJS-Version angepasst werden.

Dass 90% der Zeitschriftenbetreiber angeben ihr E-Journal Open Access zu publizieren, war nicht überraschend und bestätigte die Erwartungen der Projektpartner. 7% gaben an, ihre Ausgaben mit einer Moving-Wall zu veröffentlichen.

OJS-Artikel werden überwiegend im PDF-Format (98%) angeboten. Nur 26% der Zeitschriftenbetreiber gaben an, ihre Beiträge in HTML-Format, 7% in EPub, 2% im XML-Format und weitere 2% in LaTeX zu veröffentlichen. (Abb. 5) In Kombination mit den Freitextfragen, wo die Befragten die Möglichkeit hatten Verbesserungsvorschläge anzugeben, wurde deutlich, dass der Grund für den geringen Einsatz von Formaten wie HTML oder EPub vorrangig darin liegt, dass die OJS-Software keine Möglichkeit zur Dokumentkonvertierung und -editierung bietet und somit der Aufwand andere Dokumentformate zu erstellen zu hoch ist. Für das Projekt OJS-de.net sind insbesondere diese Rückmeldungen hilfreich und fließen

in die weitere Projektplanung mit ein. So sind zum Beispiel IT-Mitarbeiter an der Universitätsbibliothek Heidelberg momentan damit beschäftigt, eine solche Dokumentkonvertierungs- und -editierungsfunktion für die neue OJS 3.0-Version zu entwickeln. Auch IT-Entwickler am CeDiS, welche speziell für das Projekt OJS-de.net eingestellt wurden, arbeiten parallel an der Professionalisierung und Verbesserung der Software. Überraschend war, dass 24% der Zeitschriftenbetreiber auf die Frage „Unter welcher Lizenz veröffentlichen sie Ihre Artikel“ mit „weiß nicht“ antworteten. Weitere 21% setzen keine spezifische Lizenz ein. 45% der Befragten geben ein Copyright an und der Großteil mit 52% setzen Creative Commons Lizenzen ein, (Abb. 6) wobei die CC-BY-Lizenz mit 35% hier am häufigsten aufgeführt wird.

Die Tatsache, dass viele Zeitschriftenbetreiber unsicher über den Einsatz von Lizenzen bei der Veröffentlichung von Artikeln sind, deckt einen Bereich auf, in dem das Projekt OJS-de.net mit Aufklärung und Informationen aktiv werden kann. Die Kollegen vom CeDiS erstellten somit eine Seite zu „Hinweisen von der Vergabe von CC-Lizenzen“ (<http://www.ojs-de.net/services/cc-lizenzen/index.html>) und passten die Software entsprechend an. Hier wird nicht nur auf CC-Lizenzen allgemein eingegangen, sondern auch ausführlich beschrieben, wie diese in der OJS-Software eingebunden und angezeigt werden können.

Eine detaillierte Zusammenstellung aller Ergebnisse der Online-Umfrage zu Open Journal Systems (OJS) wurde auf heiDOK veröffentlicht. Der Artikel „Open Journal Systems im deutschsprachigen Raum. Ergebnisse der Online-Umfrage OJS-net.de“ von Sabine Gehrlein, Alexandra Büttner und Stefanie Clormann wird in der b.i.t. online erscheinen. Weitere Einblicke in die Ergebnisse der Umfrage werden ebenfalls in Kürze auf der Website OJS-de.net erscheinen.

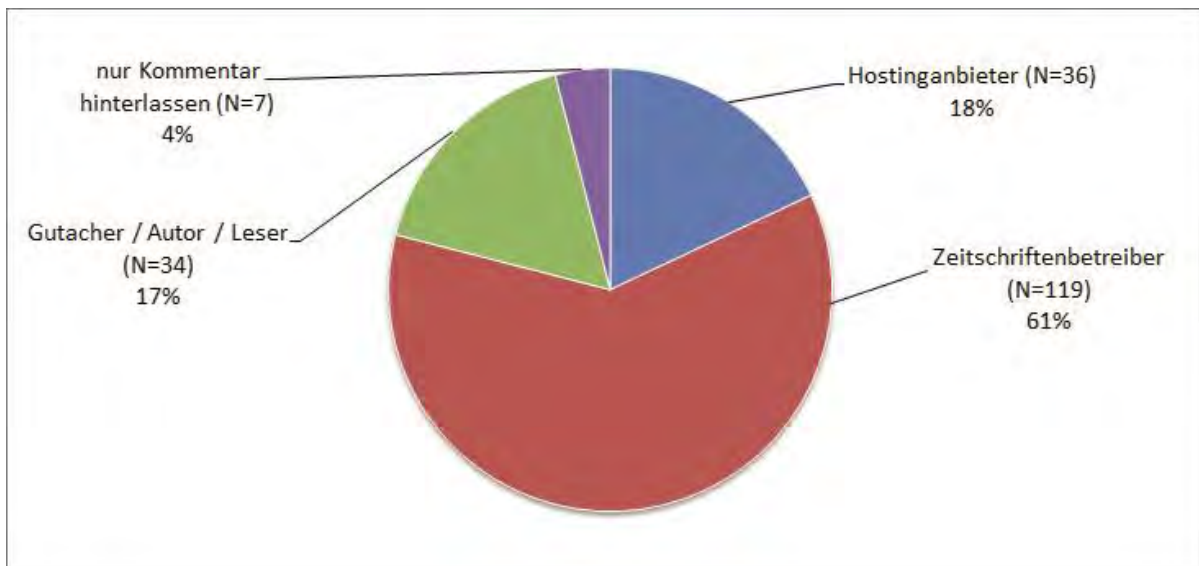


Abb. 3: Zielgruppen der Online-Umfrage

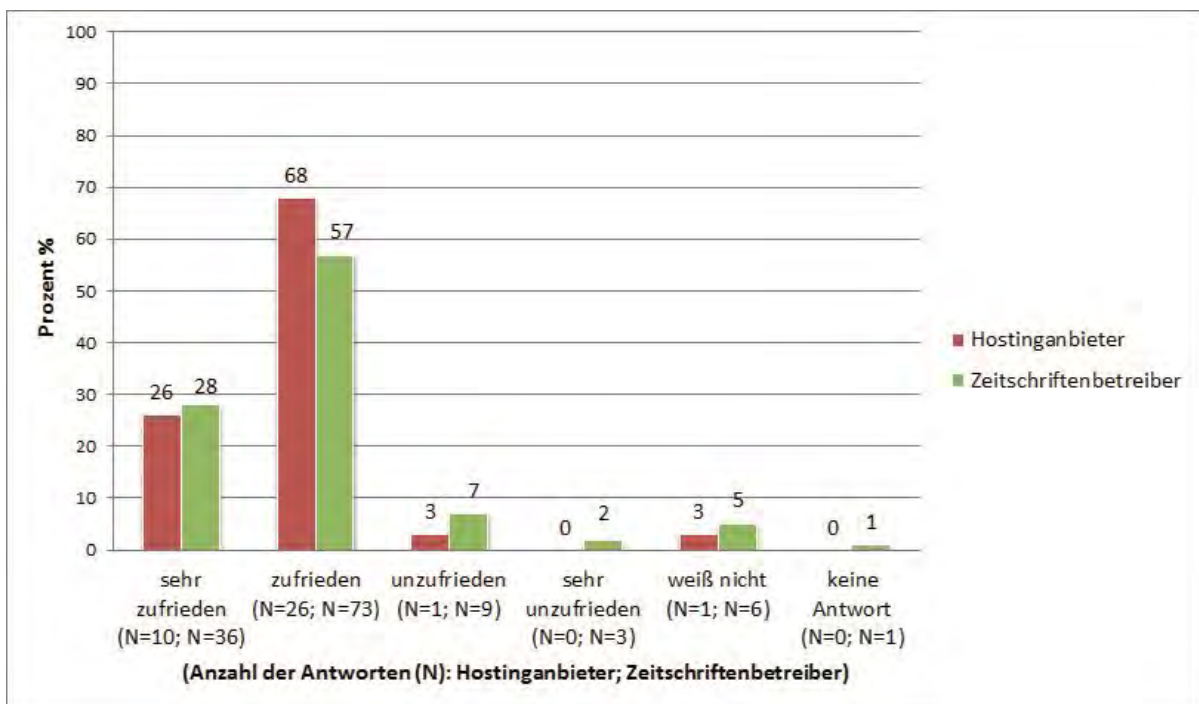


Abb. 4: Zufriedenheit mit Open Journal Systems (OJS) (Hostinganbieter; Zeitschriftenbetreiber)

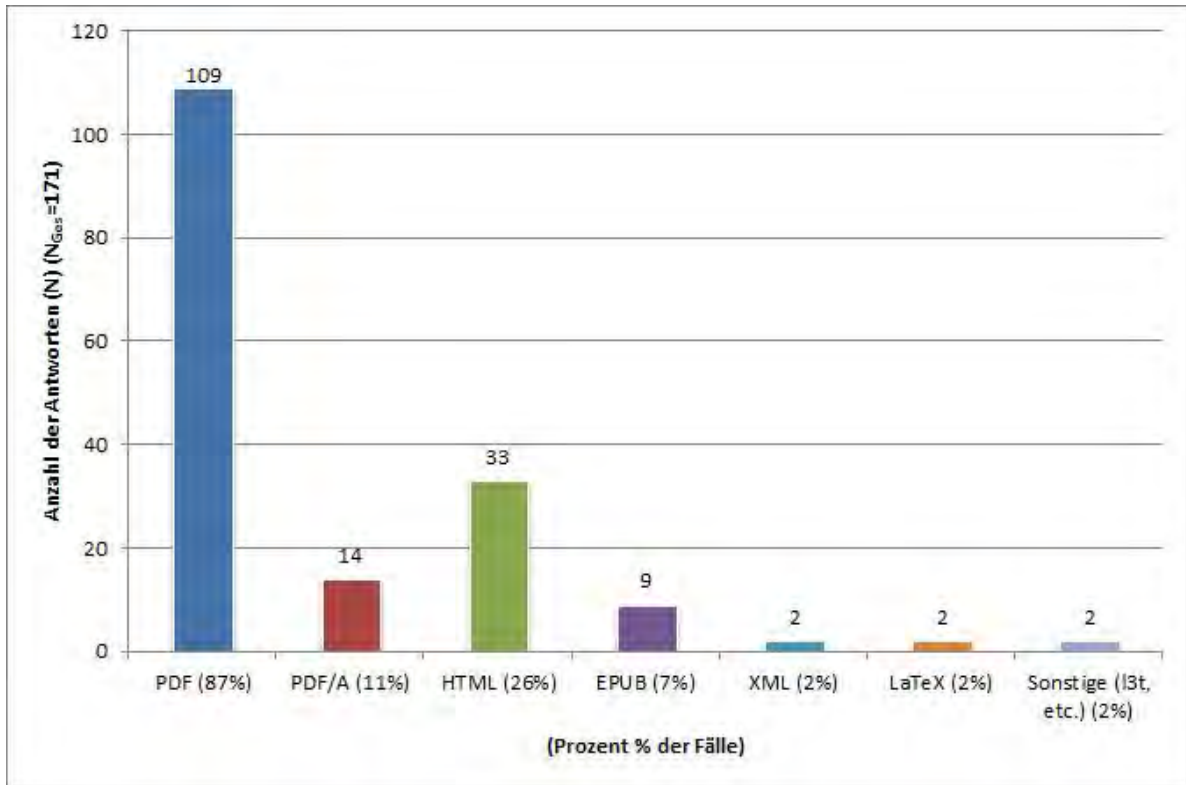


Abb. 5: Erscheinungsform des E-Journals (Zeitschriftenbetreiber)

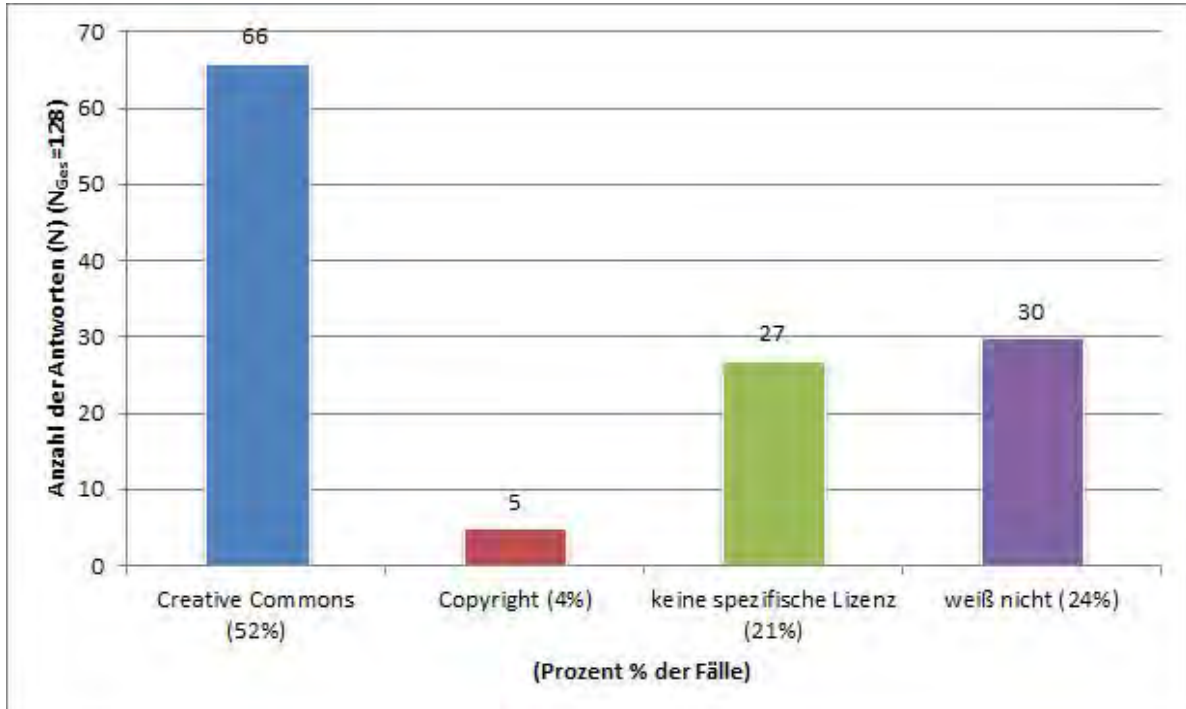


Abb. 6: Lizenzangaben (Zeitschriftenbetreiber)

1 In diesem Dokument wird zur verbesserten Lesbarkeit der männliche Plural verwendet, mit diesen Bezeichnungen sind jedoch alle Geschlechter gemeint.